



Pressemitteilung

Bauern-Aktion in Kiel zur erstmaligen Wahl in der Landwirtschaft

Mit der eigenen „Freien Liste Eickmeyer“ treten Bauern zur Sozialwahl 2017 an. Gerechtere Beiträge, mehr Transparenz und unabhängige Beratung sind die Ziele.

(Kiel, 17.03.2017.) Bauern aus Schleswig-Holstein haben heute mit Trecker, Bannern und Trillerpfeifen vor der Geschäftsstelle der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) protestiert. Ihr Ziel: „Wir wollen hier rein!“. Zum ersten Mal überhaupt gibt es Ende Mai in der Landwirtschaft eine bundesweite Wahl. „Endlich zieht auch hier mehr Demokratie ein“, freut sich Matthias Stührwolddt, Milchbauer aus Stolpe im Kreis Plön. Mit einigen Berufskollegen ist er heute in Kiel vor der Geschäftsstelle der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) vorgefahren, um deutlich zu machen: „Wir wollen hier rein!“. Er unterstützt die „Freie Liste Eickmeyer“, die zur Sozialwahl 2017 antritt und auf der sich Bauern, Imker und Waldbesitzer aus dem ganzen Bundesgebiet zusammengefunden haben, unabhängig von den Bauernverbänden.

Über 1,5 Millionen Unternehmen sind bei der Sozialversicherung SVLFG pflichtversichert. Neben den Bauern und Gärtnern sind das Jagdpächter und auch viele Kleinwald- und Gartenbesitzer. Sie alle erhalten in diesen Tagen Post von der Sozialversicherung mit einem Fragebogen und dem Antrag auf Zusendung der Wahlunterlagen. „Das ist zwar viel Bürokratie, aber es geht um viel“, sagt Stührwolddt.

So bestimmen die Vertreter, die jetzt gewählt werden, über die Höhe der Beiträge zur Unfall- und Krankenversicherung. „Die alten Vertreter haben Beitragsstaffeln beschlossen, wodurch Tierhalter und kleinere und mittlere Betriebe erheblich mehr zahlen als früher“, erklärt Detmar Kleensang vom Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) in Schleswig-Holstein, der ebenfalls zur Aktion nach Kiel gekommen ist. „Für eine Kuh in einem kleineren Bestand ist der Beitrag zur Unfallversicherung mittlerweile doppelt so hoch wie in einem Bestand mit 400 oder mehr Kühen. Auch für ein Hektar Weide oder Ackerland zahlen kleinere Betriebe das Doppelte wie Großbetriebe in Ostdeutschland. Das geben aber die Unfallzahlen nicht her“, erklärt Berit Thomsen von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) in Kiel.

Ein weiteres Anliegen der Freien Liste Eickmeyer sei mehr Generationengerechtigkeit, erklärt Thomsen: „Die landwirtschaftliche Rente ist schon sehr gering. Wer aber das Rentenalter erreicht und jahrzehntelang eingezahlt hat, muss die Rente auch ausgezahlt bekommen, ohne den Betrieb erst abgeben zu müssen. Wie bei allen anderen Selbständigen muss diese Hofabgabepflicht fallen.“

Milchbauer Kleensang will außerdem mehr Transparenz erreichen: „Wir wollen, dass über neue Beitragshöhen nicht erst informiert wird, wenn sie beschlossen sind. Beschlussvorlagen und Alternativen müssen vorher öffentlich gemacht werden, wie in jedem Gemeinderat auch.“

Die Freie Liste Eickmeyer hat auch eine Internetseite eingerichtet. Unter www.agrarsozialwahl.de finden sich Informationen zu Programm und Kandidaten.

Kontakt für Presse und Medien:

Matthias Stührwoldt: 0177-7654206

Detmar Kleensang: 0151-42533462

Berit Thomsen: 0157-85075279

Web: www.agrarsozialwahl.de